



## **Wir müssen zuerst Energie sparen**

**U**nser Land ist übersät mit Bioheizwerken, deren Nahwärmenetze öffentliche Gebäude und Haushalte mit heimischer Energie versorgen und hohe Kaufkraftabflüsse für Heizöl- und Gasimporte vermeiden. Das klingt gut, doch viele dieser Anlagen schreiben hohe Verluste, weil der Holzpreis mit der Nachfrage stark gestiegen ist. Viele Biowärmebetreiber haben eine hoffnungslose Struktur, weil teure Wärmerohre in Siedlungen mit Niedrigenergiehäusern gelegt wurden, die nur im Winter und minimalen Heizbedarf haben.

Kein Wunder, dass die Bundesforste - wie berichtet - als einer der größten Heizwerkbetreiber der Republik wegen der wirtschaftlichen Lage aussteigen. Gemeinden können sich nun mit Steuergeld die schon einmal geförderten Heizwerke kaufen, weil sonst ihr Gemeindeamt, Schulen oder Wohnhäuser im Winter kalt bleiben. Diese Gefahr droht wohl auch bei uns regionalen Nahwärmeprojekten.

Gestern hat die Bundesregierung das neue Konzept zur Ökostromförderung vorgelegt (Artikel Seite 9), mit guten Ansätzen für Sonnen-, Wasser- und Windkraft. Doch sie fördert auch, Holz nicht nur zu verheizen, sondern trotz des Engpasses für Strom zu verbrennen.

Professor Udo Mantau von der Universität Hamburg hat im Vorjahr für die EU-Kommission errechnet, dass schon 2030 pro Jahr 240 Millionen Kubikmeter Holz fehlen werden, wenn die EU die Energieziele mit Holz erreichen will. Die Lücke ist das mehr als Zehnfache des Jahreseinschlags des Waldlandes Österreich.

Kluge Professoren haben für unsere Republik einen Plan geschrieben, bis 2050 unabhängig von Energieimporten zu werden - schwierig genug. Dort steht etwa drinnen, dass sich der Verbrauch an Wärme halbieren muss und dass der Anteil der Biomasse für Wärme auf ein Viertel (von 157 auf 40 Petajoule) sinken muss. Es braucht viel mehr Fördergeld, Energie zu sparen und die Effizienz zu steigern. Dann können sich Haushalte und Betriebe auch die Preisaufläge für die Förderung von Ökostrom leisten.

**Jetzt soll aus**

**knappem  
Holz auch  
noch Strom  
werden.**

E-Mail: [j.lehner@nachrichten.at](mailto:j.lehner@nachrichten.at)



**Leitartikel**  
Von Josef Lehner